

MEIN WEG ZUR ASTRONOMIE

Von Raumschiff Enterprise zur AVL

von DR. KAI-OLIVER DETKEN, *Grasberg*

Die Jubiläumsausgabe zum 25-jährigen Bestehen der Astronomischen Vereinigung Lilienthals (AVL) sollte sich aus verschiedenen Beiträgen zusammensetzen, die besonders die Anfänge des Vereins oder Anekdoten verschiedener Vereinsmitglieder wiedergeben sollten. Zu den Anfängen kann ich leider nichts beitragen, da ich erst im Jahr 2007 in die AVL eingetreten bin. Aber mein Weg zur Astronomie bzw. Astrofotografie und zur AVL selbst möchte ich gerne einmal in diesem Artikel beschreiben.

Das Thema Astronomie beschäftigt mich schon seit der Kindheit, als die Abenteuer des Raumschiffs Enterprise oder Raumpatrouille Orion über die Mattscheibe flimmerten. Auch die Kinderzeitschrift YPS mit Gimmick [1], die 1975 zum ersten Mal erschien, kam damals regelmäßig heraus. Jedem Heft lag ein sog. Gimmick bei, oft ein Spielzeug oder Bastelbögen, die die kreative Beschäftigung mit einem Thema zum Ziel hatten. So gab es dort auch in einer Ausgabe eine selbstleuchtende Sternkarte, die ich noch heute besitze, oder in einer anderen sogar ein kleines Teleskop zum Selberbauen. Auch die Saturn-V-Rakete war, verteilt über verschiedene Hefte, als Bastelmodell mal enthalten. Die Kinderzeitschrift war eines der erfolgreichsten und auflagenstärksten Comic-Magazine der 1970er und frühen 1980er Jahre. Schade, dass es so etwas im Zeitalter des

Smartphones für Kinder heute nicht mehr gibt. Auf jeden Fall verhalfen Raumfahrtserien und Zeitschriften-Gimmicks mir dazu, mich stärker für Naturwissenschaften zu begeistern.

Das Interesse zur Raumfahrt oder Astronomie war daher schon früh bei mir vorhanden. Intensiviert wurde es Anfang der 1990er Jahre, als ich während meines Elektrotechnikstudiums Astronomie-Bücher in der Uni-Bibliothek auslieh. Damals war ich fasziniert von den technischen Teleskop-Beschreibungen und wie man damit den Sternhimmel selbst erkunden konnte. Ganz neu waren damals Goto-Ausrüstungen, die es mit einem kompakten Schmidt-Cassegrain-Teleskop erlaubten automatisch Sterne und Galaxien am Himmel anzufahren. Diese Geräte waren allerdings für meinen Geldbeutel damals unerreichbar. Meine Mutter sah aber, wie ich mich für die

Astronomie begeisterte und schenkte mir zum 23. Geburtstag ein sogenanntes Kaufhaus-Newton-Teleskop der Marke REVUE von Quelle auf einem Holzstativ, welches sie von einem Arbeitskollegen günstiger gebraucht bekommen hatte (siehe Abbildung 1, Mitte). Damit hat damals so ziemlich jeder Sternfreund einmal angefangen, denn es war ein preiswerter Einstieg. Nachführen musste man durch zwei biegsame Wellen selbst, Sonnen- und Mondfilter waren mit dabei und drei Okulare, die unterschiedliche Vergrößerungen ermöglichten. Bei einer Brennweite von 900 mm wurden etwas unrealistische Vergrößerungen von 45-180-fach erworben. Damit habe ich dann ab 1991 der Himmel über Bremen beobachtet, wobei die Auswahl der Himmelsobjekte sich auf Mond, Sonne und Planeten einschränkte. Das lag zum einen an der Lichtverschmutzung in Bremen und unserem sichteinschränkenden Garten, der aus (zu) vielen Bäumen bestand. Und zum anderen war das Gerät auf starke Vergrößerung getrimmt, so dass weitwinklige Objekte entfielen. Auf dem Mond mit dem Gerät regelmäßig „spazieren“ zu gehen, war auf jeden Fall eine tolle Anwendungsmöglichkeit. Als ich dann 1993 nach Rautendorf zu meiner damaligen Freundin und heutigen Frau zog, ergaben sich mehr Möglichkeiten durch einen großen Balkon mit freier Sicht nach Süden und deutlich weniger Lichtverschmutzung. Damals wurde von mir sogar der Einschlag des Shoemaker-Leavy-Meteoriten auf der Jupiteroberflä-

REWUE TASCHEN-TELESKOP
Klein, leicht und handlich. Hochwertiges Zählrohr vergrößert vierfach. Der teleskopartige Tubus ist Stach ausziehbar. Blickfeld 15,5 m auf 1000 m. Mit Tagesklöcher.
Best-Nr. 4018 nur DM 27,50

REWUE TELESKOP
Vergrößerung ca. 32- bis 117-fach. Ø 66 mm. Brennweite 700 mm. Reflexsucher. Fernrohr 10fach. Asymmetrische Montierung. Stabiles Zielobjekt. Metallstativ mit Abzugplatte für weiteres Zubehör. Komplett mit 3 Okularen (6, 12, 20 mm), Sonnenfilter, Mondfilter, Zenitprisma. Wegen seines geringen Gewichts sehr leicht zu bedienen.
Best-Nr. 4020 nur DM 339,-

REWUE SPIEGEL-TELESKOP
Vergrößerung 45- bis 180-fach. Spiegel Ø 110 mm. Brennweite 900 mm. Die am Holzstativ befestigte Abzugplatte wird durch eine biegsame Lampe beleuchtet. Reflektorenbohrer mit Stundenkreis. Deklinationsleuchte mit Gradenteilung.
Zubehör: 3 Okulare (5, 10, 20 mm), Sonnenfilter, Mondfilter, Sucherfernrohr 5 x 04, zwei biegsame Wellen.
Best-Nr. 4015 nur DM 549,-
Batterien für 4015: Best-Nr. 2839 nur DM 3,70

REWUE SPEZIAL-TELESKOP
Universal-Instrument. Top-Ausstattung. Dieses ausgezeichnete Teleskop erfüllt die Wünsche aller Hobby-Astronomen – ob jung oder alt. Ideal geeignet für Erd- und Himmelsbeobachtungen. Reflexsucher-Fernrohr 10fach. Vergrößerungen 26-, 46-, 100-fach. Objektiv-Brennweite 910 mm. Ø 60 mm. Tubustrieb: Auszug 0-160 mm. Feinjustier-Stundekreis mit Einstellung von 0-24. Strahlenskala mit Einstellung von 2 x 90°. Abzugplatte. Zubehör: 3 Okulare (8, 20, 35 mm), Sonnenfilter, Mondfilter, Zenitprisma, Primär-Linse. Komplett mit Sonnenprojektor, Sonnenblende und Stativ.
Best-Nr. 4021 nur DM 629,-
Batterien für 4021: Best-Nr. 2839 nur DM 3,70

REWUE TELESKOP
Mit Zoom-Objektiv von 10-36 x 30.
nur DM 57,50

Universal-Instrument mit vielen Details.
Best-Nr. 4021 nur DM 629,-
Batterien für 4021: Best-Nr. 2839 nur DM 3,70

Mit Reflexsucherfernrohr zum Anvisieren des Objekts – direkt durch das Objektiv des Teleskops.

Mit Reflexsucherfernrohr zum Anvisieren des Objekts – direkt durch das Objektiv des Teleskops.

Abb. 1: Werbeanzeige von Quelle-Teleskopen der Marke REVUE [2].



Abb. 2: Blick vom Gemini-Observatorium in der Nähe von La Serena (Chile) über die Anden.

che [3] beobachtet bzw. durch das Teleskop erahnt. Ich weiß noch, dass mir auf fiel, dass der Einschlag in der Tagesschau spiegelverkehrt gezeigt wurde, bis mir klar wurde, dass ich ja durch ein Spiegelteleskop beobachtet hatte. Mich wundert heute noch, wie das bei dem wackeligen Stativ überhaupt möglich war. Es war bereits das Jahr 1994 und ich fuhr damals extra abends in mein Institut an der Universität Bremen, in dem ich neben dem Studium arbeitete, um die 600kByte-Bilder vom Einschlag aus dem Internet vom NASA-Server herunterladen zu können. Denn am Tag war das über das Internet aufgrund der geringen Bandbreiten auch vom Arbeitsplatz aus nicht möglich. Für heutige Verhältnisse unvorstellbar, in denen Kinder und Jugendliche Gigabyte-Daten pro Tag konsumieren.

Ab 1995 ebte das Interesse an der Astronomie dann wieder ab, denn wir zogen nach Grasberg um und hatten eine Wohnung, die keine Beobachtungsmöglichkeiten mehr auf dem Balkon zuließ. Das REVUE-Teleskop wanderte daher auf den Dachboden. Und dort kam es auch wieder hin, als wir 1998 in unser eigenes Haus in Grasberg zogen. Zwar

hätte ich in unserem eigenen Garten sehr gute Beobachtungsmöglichkeiten gehabt, aber Beruf, Familie mit zwei Kindern und der Hausbau hatten keine Zeit mehr für das einstige Hobby gelassen. Erst im Januar 2007 auf einer Dienstreise nach Chile flammte das Interesse wieder auf. Denn die internationale Konferenz ermöglichte auch die Teilnahme an der Besichtigung des Gemini-Observatoriums [4] bei La Serena (siehe Abbildung 2).

Um dorthin zu gelangen musste man auf unbefestigten Straßen den Berg in den Anden hochfahren, auf dem die Anlage mit dem großen Spiegelteleskop mit 8,1 m Hauptspiegeldurchmesser steht. Beobachtet wird auf der Süd- und der Nordhalbkugel. Denn das Gegenstück steht auf Hawaii. Gemini-Süd wurde fünf Jahre vor meinem Besuch in Betrieb genommen und ermöglicht Beobachtungen im sichtbaren und infraroten Licht.



Abb. 3: Das zweite Teleskop Meade LX90 mit Goto-Steuerung, das auch meinen Sohn begeisterte und der auch später in die erste Jugendgruppe des Vereins eintrat.



Abb.4: Die AVL auf Reisen – Gruppenfoto am 72“ Spiegelteleskop in Birr Castle.

Die Besichtigung hat mich damals auf jeden Fall total beeindruckt und mich wieder an mein einstiges Hobby erinnert. Daher beschloss ich bei meiner Rückkehr wieder damit anzufangen und drei Dinge umzusetzen: Kauf eines Goto-Teleskops zur Beobachtung des Sternhimmels, Abonnieren einer Astronomie-Fachzeitschrift und der Eintritt in einen astronomischen Verein.

Bei der Suche nach einer Fachzeitschrift wurde ich schnell fündig, denn so viele gab es nicht am Markt (inzwischen hat sich die Auswahl weiter verringert). Der Eintritt in einen astronomischen Verein dauerte hingegen schon länger. Als erste Variante kam mir natürlich die Olbers-Gesellschaft in den Sinn, die einen hohen Bekanntheitsgrad in Bremen und viele Mitglieder besitzt. Durch meinen Kumpel Carsten Gäbe wurde ich aber auf die AVL in Lilienthal aufmerksam und wir beschlossen bei einem Stammtischtermin im Klosterhof einfach mal vorbeizuschauen. Dort lernen wir u.a. Ernst-Jürgen Stracke und Ute Spiecker kennen und waren sofort ganz angetan von der noch jungen Vereinigung mit ihren Aktivitäten sowie dem geschichtlichen Hintergrund. Wir beschlossen, die interessanten Vorträge zu besuchen und

traten dann relativ schnell dem Verein bei. Das lag auch an Peter Kreuzberg, dem damaligen ersten Vorsitzenden der AVL, der es in seinen Vorträgen immer wieder schaffte, die Zuhörer in seinen Bann zu ziehen. Zudem konnte man als Mitglied die Vorträge kostenlos besuchen (damals gab es noch Eintrittsgeld) und bekam auch noch die Vereinszeitschrift Himmelspolizey mit dazu. Die familiäre Atmosphäre hat uns sofort überzeugt – wir fühlten uns wohl und freuten uns auf kürzere Wege und die Aussicht die Sternwarte in Würdten einmal benutzen zu können. Denn auch diese war 2007 noch nicht fertiggestellt. blieb also noch die Suche nach einem eigenen Teleskop. Da ich mit einem Schmidt-Cassegrain-Teleskop aufgrund seiner kompakten Bauweise (passt gut durch meine Terrassentür) und der Goto-Steuerung liebäugelte, wurde ein Termin bei einem Hamburger Teleskophändler gemacht, bei dem man solche Geräte auch in der Vorführung sehen konnte, nachdem ich in Bremen nicht fündig wurde (inzwischen gibt es nur noch in Süddeutschland Astrohändler mit einer Teleskop-Ausstellung). Es wurde dann ein Meade LX90, das durch das eingebaute GPS-System sofort einsatzbereit war (siehe Abbildung

3). Durch das integrierte Batteriefach konnte man es flexibel draußen einsetzen. Es konnte in einem Stück nach draußen getragen werden, so dass kurzfristig Beobachtungen möglich waren. Mit den angeschafften Okularen wurde damit in den nächsten zwei Jahren der Sternhimmel rein visuell erkundet – bis die Fotogruppen-AG durch Gerald Willems im Jahr 2009 gegründet wurde. Denn nun sollte der Einstieg in die Fotografie vollzogen werden.

Und das begann für mich erst einmal bitter, denn die Ausrüstung für ein Fotoequipment sah komplett anders aus, als meine Anschaffungen für die visuelle Beobachtung es bisher hergaben. Meine gerade erst vor einem Jahr gekaufte Sony-Bridge-Kamera war nicht lichtempfindlich genug und besaß kein hochwertiges Okular, das zudem nicht ausgetauscht werden konnte. Das zweijährige LX90-Teleskop war azimutal ausgerichtet und konnte nicht oder nur mit großem Aufwand über eine Polhöhenwiege parallaktisch genutzt werden. Daher ließen sich keine langen Belichtungen realisieren. Auch war die Brennweite von zwei Metern für die ersten fotografischen Anfänge viel zu groß. Erstes ernüchterndes Fazit war daher: für die Fotografie



Abb. 5: Beobachtung der ringförmigen Sonnenfinsternis am 20. Mai 2012 in Page, USA.

waren leider die falschen Dinge angeschafft worden. Alles wieder zu verkaufen war für mich aber auch keine Option. Ich wusste ja auch nicht wie lange ich fotografisch dabeibleiben würde. Also machte ich aus der Not eine Tugend: es wurde ein ED70-Refraktor mit geringerer Brennweite von 420 mm angeschafft, diesen auf das LX90-Teleskop aufgesattelt und azimutal nachgeführt. Eine Einsteiger-Spiegelreflexkamera wurde mit der Canon 1000D angeschafft, die zudem umgebaut wurde, so dass sie rot-empfindlich war. Daher konnten nun kurzbelichtete Bilder von bis zu einer Minute angefertigt werden – der Einstieg in die Astrofotografie war gemacht. Ich war mit dem Astrovirus infiziert, der mich bis heute nicht losgelassen hat. Und in jeder klaren Nacht bricht er aus – manchmal zum Leidwesen meiner Frau. Mit der ersten Vereinsfahrt im September 2008 nach Irland war ich vor dem Star der Fotogruppen-AG bereits endgültig in der AVL angekommen (siehe Abbildung 4). Dort wurde u.a. das eindrucksvolle historische 72" Spiegelteleskop Leviathan, das von 1841 bis 1845 gebaut und nach einem biblischen Seeungeheuer benannt wurde, in Birr Castle vom dritten Earl of Ross besucht [5]. Mit 24 AVL-Mitgliedern flogen wir dafür nach

Dublin, um von dort aus im Bus Irland zu erkunden, was sehr viel Spaß gemacht hat und was mir immer noch sehr gut im Gedächtnis haften geblieben ist. Es hat sich daraus eine tolle Gemeinschaft entwickelt, die auf vielen weiteren Fahrten (z.B. Argelander-Institut in Bonn, Radioteleskop in Effelsberg, Wilhelm Foerster und Archenhold Sternwarten in Berlin, Max-Planck-Institut in Göttingen) weiter vertieft wurde. Leider sind wir inzwischen auch alle älter geworden, wie man an dem Gruppenfoto aus Irland von 2008 erkennen kann, so dass heute nicht mehr alle dabeigeblichen sind. Auf der Irland-Fahrt lernte ich auch Alexander Alin besser kennen, mit dem ich ein Zimmer im Hotel teilte, wodurch sich bei mir eine SoFi-Leidenschaft entwickelt hat, denn ab 2012 besuchte ich mit ihm gemeinsam weltweit einige Sonnenfinsternisse (siehe Abbildung 5). Auf die USA-Reise im Jahr 2017 begleitete mich

dann auch mein Sohn. Und meine Tochter im Jahr 2022 nach Namibia auf eine Astrofarm. So ist auch die Astronomie ein bisschen von mir in die nächste Generation weitergegeben worden.

Die AVL ist ein toller Verein und ich hoffe, dass dieser noch lange weiter existieren wird, auch wenn ich mal irgendwann nicht mehr dabei sein kann. Dafür muss sich allerdings im Nachwuchsbereich etwas ändern, denn wir haben wie viele Vereine das Problem der Überalterung. Alleine durch die große astronomische Geschichte besteht für Lilienthal hier für die AVL aber eine gewisse Verantwortung. Für mich ist jedenfalls ein astronomischer Traum direkt vor der Haustür wahr geworden. Zusätzlich findet immer ein wertvoller und freundschaftlicher Austausch zwischen den Vereinsmitgliedern statt. Einige Tipps der ersten Stunde berücksichtige ich dabei heute immer noch. So riet mir mal Ernst-Jürgen Stracke ein astronomisches Tagebuch zu führen, um meine Beobachtungen und Bilder zu dokumentieren. Das mache ich auch heute noch handschriftlich mit Begeisterung. Meine Interessen an der (Astro-)Fotografie, Reisen, Geschichte, Kosmologie und Technik konnten durch die Vielfältigkeit der AVL alle gebündelt werden. Für mich ist daher die Astronomie das schönste Hobby der Welt. Und Raumschiff Enterprise bzw. Star Trek schaue ich ebenfalls noch immer sehr gerne.

Literaturhinweise

- [1] Fansite von YPS: <https://www.ypsfanpage.de>
- [2] Homepage von Hannes Hase-Bergen: Artikel Revue Refraktor 60/910mm (Towa): <http://www.amateurastronomie.com/klassiker/refraktoren/towa60910Revue/index.htm>
- [3] European Southern Observatory (ESO), Bilder des Einschlags von Shoemaker-Levi 9 auf Jupiter: <https://cdn.eso.org/images/screen/sl-9-timmi-2.jpg>
- [4] Gemini-Observatorium: <https://www.gemini.edu>
- [5] Webseite von Birr Castle Demesne: <https://birrcastle.com/the-great-telescope/>